

Nierenkranke öfter mal zum <b>Spezialisten!</b>	<i>Am J Kidney Dis</i>	16
<b>Hämodialyse: Hyperphosphatämie beherrschen mit PEP</b>	<i>Blood Purif</i>	16
<b>Osteoporose</b>		
<b>CME: Frauen über 65: mehr Hüftfrakturen auch bei nur leicht eingeschränkter Nierenfunktion</b>	<i>Arch Intern Med</i>	17
<b>Duale Therapie der Osteoporose: Patienten profitieren von Bisphosphonat plus Vitamin D</b>	<i>Symp.</i>	17
<b>Immer mehr Adipöse – ist das die Lösung des Osteoporose-Problems?</b>	<i>Osteoporos Int</i>	18
<b>Postmenopausale Osteoporose: nicht nur Fraktur-, sondern auch die Brustkrebsrate verringern</b>	<i>Symp.</i>	18
<b>§ Recht &amp; € Abrechnung</b>		20
<b>Pädiatrie</b>		
<b>Ätherische Öle lösten Gynäkomastie aus</b>	<i>N Engl J Med</i>	22
<b>Chronische Hepatitis B in der Familie erkennen</b>	<i>J Pediatr Gastroenterol Nutr</i>	22
<b>Kraniopharyngeom: benigne, aber ...</b>	<i>Orphanet J Rare Dis</i>	22
<b>Pharmakologie</b>		
<b>Schmerztherapie: Im Terminalstadium schwerer Leiden müssen es auch Opioide sein</b>	<i>Proc Bayl Univ Med Cent</i>	24
<b>Trojanische Pferde schleusen Medikamente durch die Blut-Hirn-Schranke</b>	<i>Curr Opin Pharmacol</i>	24
<b>Grapefruit und Medikamente konkurrieren um CYP3A4</b>	<i>Support Care Cancer</i>	24
<b>Schmerz</b>		
<b>Behandlung von Cluster-Kopfschmerzen: Okzipitale Nervenstimulation richtet etwas aus</b>	<i>Lancet</i>	26
<b>Langzeit-Hydromorphon: mit gleichmäßigen Wirkstoffspiegeln weniger Schmerzdurchbrüche</b>	<i>Symp.</i>	26
<b>Sucht</b>		
<b>Alkohol und Glücksspiel bei Jugendlichen: Depression und Drogen häufig Hand in Hand</b>	<i>Addictive Behaviors</i>	27
<b>Substitutionsbehandlung: L-Methadon wirkt und ist auch verträglich</b>	<i>Symp.</i>	27
<b>Raucherentwöhnung auch bei älteren Menschen erfolgreich</b>	<i>Addiction</i>	27
<b>Urologie</b>		
<b>Blasenschwäche und Inkontinenz: So kann der Hausarzt meist helfen</b>	<i>Am J Med</i>	28
<b>Botulinumtoxin hilft bei BPH</b>	<i>BJU</i>	28
<b>Weniger Harnwegsinfekte durch Verwendung neuartiger Stents</b>	<i>J Urol</i>	28
<b>Varia</b>		
<b>Doping mit Anabolika: Die Aorta wird starr</b>	<i>Int J Cardiol</i>	29
<b>Medikamente aus der Internet-Apotheke</b>	<i>Lancet</i>	29
<b>@ SITE-SEEING OSTEOPOROSE im Internet</b>		18
<b>FOKUS</b>		7
<b>STENO</b>		22
<b>FORSCHUNG &amp; ENTWICKLUNG</b>		10
<b>IMPRESSUM</b>		26

Diese Ausgabe enthält eine Beilage von MSD, München.

## Fernreisende als Frühwarnsystem

Die Diagnose ansteckender Krankheiten bei Fernreisenden, die wieder zurück in ihren Heimatländern angekommen sind, liefert Daten, die bei zur Früherkennung epidemischer Ausbrüche der Erreger in Entwicklungsländern beitragen könnten. Norwegische Infektionsmediziner zeigen am Beispiel der Shigellen-Ruhr, dass in der Literatur zwischen 1990 und 2000 einige solcher Infektionen bei Fernreisenden in Europa dokumentiert wurden. Vor dem Ausbruch einer großen Shigellen-Epidemie 1999 in West-

afrika waren dort selbst jedoch keine Fälle beschrieben worden, die als Anzeichen für eine drohende Epidemie hätten dienen können.

**FAZIT: Durch Zusammenarbeit könnten Entwicklungsländer die in den Industrieländern festgestellten Infektionen bei Fernreisenden als Frühwarnzeichen für ihr Land nutzen.** (MF)

□ Guerin PJ et al.: Using European Travellers as an early alert to detect emerging pathogens on countries with limited laboratory resources. *BMC Public Health* 7 (2007) 8, <http://www.biomedcentral.com/1471-2458/7/8>  
✱ Bestellnummer der Originalarbeit 071682

## Herausforderung Lebensende

Sterben und Tod sind auch in der Medizin immer noch mit Tabus belegt, die die Forschung in diesen Grenzbereichen erschweren. Genauere Kenntnisse, besonders über die Sichtweise von Patienten und Pflegenden, wären aber von großer Bedeutung.

Ein Problem stellt schon die Definition dar: Sollen unter Lebensende die letzten Stunden oder die letzten Monate eines Patienten verstanden werden? Besondere Schwierigkeiten können sich auch ergeben, wenn Patienten aus

anderen Kulturkreisen in die Studien einbezogen werden. Der Wille eines Patienten, trotz fortgeschrittener Erkrankung an einer Studie teilzunehmen, sollte möglichst Gehör finden.

**FAZIT: Persönliche und soziale Tabus stellen immer noch die größte Herausforderung bei Untersuchungen zum Thema Sterben und Tod dar.** (JW)

□ Kendall M: Key challenges and ways forward in researching the „good death“ in depth interview and focus group study. *BMJ* 334 (2007) 521-524  
✱ Bestellnummer der Arbeit 071329

## DAZUGELERNT

### Dem Irrtum vorbeugen

„Mein erster schwerer Fehler passierte mir in der Pädiatrie einer Uniklinik. Am Ende eines Tages auf der Neugeborenen-Intensivstation hatte ich für ein Frühchen mit Hyperglykämie eine Insulininfusion verordnet – aber eine zehnfach zu hohe Dosis. Eine Stunde, nachdem ich aus dem Haus war, entdeckte man die Hypoglykämie, noch vor klinischen Symptomen; und stoppte die Infusion.“

Als ich am nächsten Morgen von dem Vorfall hörte, war ich erleichtert, dass der Blutzucker kontrolliert worden war – ich hatte dies selbst angeordnet. Aber war das eine Entschuldigung? Es hätte trotzdem mehr passieren können. Bei Verordnungen potenziell gefährlicher Pharmaka sollte man immer eine Gegenkontrolle einbauen.“

Kees de Meer, Albert Schweitzer Ziekenhuis, Dordrecht, Niederlande